

# DER HEILIGE JOSEPH



St.Joseph-Kapelle Münstermaifeld: Glasfenster

## DER NÄHRVATER JESU

Die kaum vorhandene Ikonographie des Heiligen Joseph im Mittelalter erklärt sich durch die immer wieder auftretende theologische Diskussion um die Art seiner Vaterschaft und die Ehe mit Maria. Nur in einem der vier Evangelien, bei



Stiftskirche Münstermaifeld, Altar: Flucht nach Ägypten

Matthäus, wird mitgeteilt, dass ihm ein Engel im Traum erschien, der ihm sagte: *„Joseph, Sohn Davids, fürchte Dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen, denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist.“*

Die Sorge der schon frühesten christlichen Gemeinschaften um diese göttliche Zeugung durch den Heiligen Geist und die Jungfräulichkeit Marias bei Empfängnis und Geburt Jesu lassen für eine Vaterschaft Josephs kaum Raum.

Im Neuen Testament spielt er eine dienende, stumme Rolle, denn in allen vier Evangelien wird nicht ein gesprochenes Wort von Joseph übermittelt.

Er bleibt vom frühen Christentum bis zum späten Mittelalter fast unbekannt und ist der Heilige des schweigenden Gehorsams und der gewissenhaften Pflichterfüllung.



Dorfkirche Kalt: Herbergssuche

Erst im 15. und 16. Jahrhundert erfährt er als Nährvater Jesu bescheidene Anerkennung. 1479 erklärt Papst Sixtus IV. den 19. März zum Tag des Heiligen Joseph. Der März, die Zeit des Frühlingsanfangs, wird so zum Monat des Joseph. Ein Vergleich mit dem römischen Kalender zeigt am 19. März das Fest der Minerva, der Göttin des Handwerks.

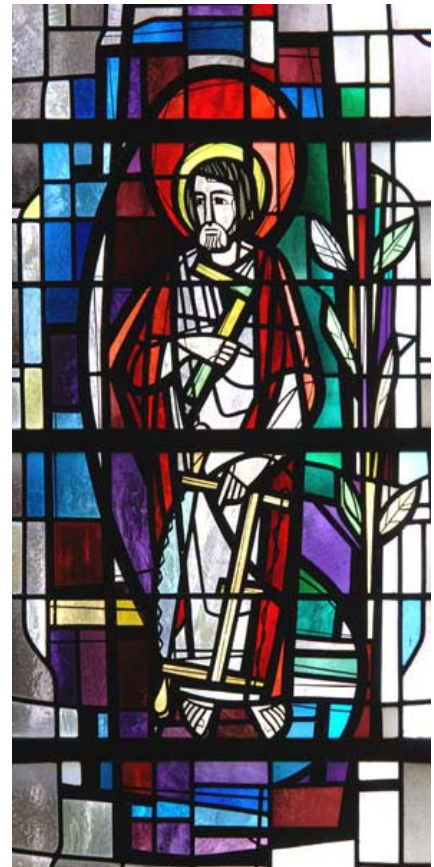
## DER ZIMMERMANN

Um seine Redlichkeit zu betonen, wird Joseph ab dem späten 15. Jahrhundert auch als Zimmermann in einfacher bürgerlicher Kleidung mit seinen



Stiftskirche Münstermaifeld -  
Holzfigur

Werkzeugen Beil, Säge und Maßwinkel in Szene gesetzt.



Dorfkirche Metternich

In weiteren Abbildungen des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit wird Joseph immer bescheiden im Hintergrund auftreten. Deutlich wird dies u.a. bei den Themen der Herbergssuche, der Geburt Jesu, der Anbetung durch die Hirten, sowie bei der Anbetung durch die Heiligen drei Könige und der Flucht nach Ägypten.

Seine Popularität steigt im 17. und 18. Jahrhundert. Die Zeit des Barock zeigt ihn nun häufig in antiken Gewändern vornehm gekleidet - als liebenden Vater, den Knaben Jesu an der Hand führend oder auf dem rechten Arm tragend.

In der linken Hand hält er eine weiße Lilie als Zeichen seiner Keuschheit oder auch einen blühenden Mandelstab, der ihn als von Gott auserwählten Ziehvater Jesu symbolisiert.

Der Höhepunkt des Josephkultes findet erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts statt.

In dieser Zeit spielt die Diskrepanz zwischen Josephs Vaterschaft und dem „göttlichen Vater“ Jesu nur noch eine untergeordnete Rolle und wird auch in theologischen Kreisen kaum mehr als Problem diskutiert.



Münstermaifeld:  
Grabstein der Familie Gründel

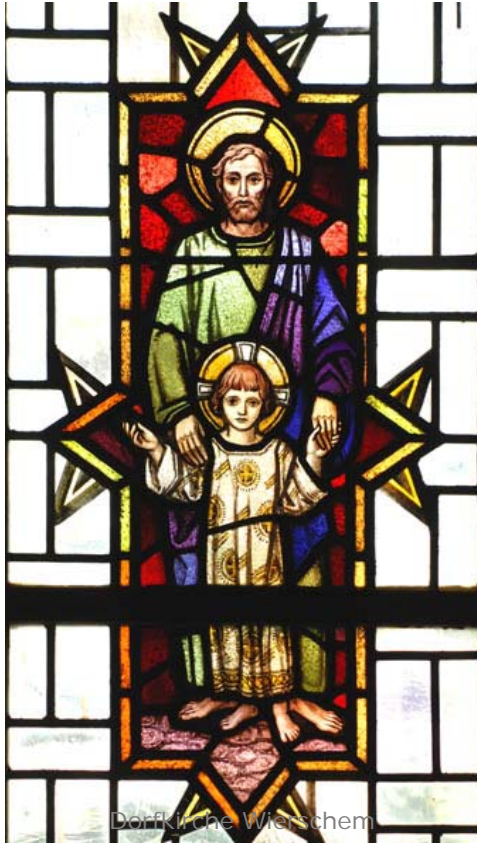
## DER PATRON DER ARBEITER UND HANDWERKER



Münstermaifeld: Werkstatt Port

Die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts erschüttert die althergebrachte christlich geprägte Gesellschaftsordnung.

Der Anspruch der katholischen Kirche auf ein Weltbild ihrer Prägung wird durch den aufkeimenden Sozialismus geschwächt, der bei der sozial politisch und arbeitsrechtlich ungesicherten, verarmten Arbeiterschaft auf fruchtbaren Boden fällt.



Das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes, das beim Ersten Vatikanischen Konzil (1869-70), von Papst Pius IX. durchgesetzt wird, provoziert förmlich die Gegnerschaft des Preußischen Staates zur katholischen Kirche.

Bismarck befürchtet im so genannten „Preußischen Kulturkampf“, dass der übergroße Einfluss der katholischen Kirche ein Eingriff in die Hoheitsrechte des Staates sei.

Die Macht der Kirche wird durch eine strengere Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche eingeschränkt.

In dieser politisch angespannten Situation wird der in der Geschichte der Heiligen immer im Hintergrund stehende Joseph in nie dagewesener Weise aufgewertet.

Papst Pius IX. erklärt ihn bereits 1870 zum Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche erklärt.

Als bescheidener, arbeitsamer und sorgender Vater Jesu wird er von der katholischen Bevölkerung als prägendes Vorbild hoch geachtet. Zahlreiche Ordenskongregationen und Josephi-Bruderschaften werden gegründet, die sich für eine christliche Sterbehilfe, für Ehe und Familie und für die Erziehung der Kinder und Waisen einsetzen.



Dorfkirche Lasserg



Münstermaifeld:  
Kapelle Seniorenheim

Der Heilige Joseph tritt auch als Schutzpatron der Herbergen und Herbergs-Suchenden, der Hospitäler und Krankenhäuser auf.

Im 19. Jahrhundert wandelt sich der Handwerker Joseph, der schon im Lauf der frühen europäischen Geschichte als Beschützer der Zimmerleute und Holzhauer geehrt wurde, zum Heiligen der Arbeiter und Handwerker.

1937 ernennt ihn Papst Pius XI. zum Patron allerer, die den Kommunismus bekämpfen.

In Reaktion auf die vielfach sozialistisch ausgerichtete Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts wird der 1. Mai im

Jahr 1955 von Papst Pius XII. zum Gedenktag „Josephs, des Arbeiters“, erklärt.

In allen katholisch geprägten Gebieten hat die Popularität, die Papst Pius IX. dem heiligen Joseph im Jahr 1870 auferlegte, bis zum heutigen Tage kaum gelitten.

Auch in der Stiftskirche in Münstermaifeld und in fast allen Dorfkirchen der Umgebung tritt uns dieser freundliche Joseph in den Glasmalereien der Fenster, als Statue aus Holz, Stein oder Gips, auf den Reliefs der Altäre sowie auf Tafelbildern entgegen.



Dorfkirche Küttig

## DIE ST.JOSEPHS-KAPELLE

Bemerkenswert war das öffentliche Interesse der Bürger bei der aktuellen Restaurierung der St.Joseph-Kapelle, die im Jahre 1884/85 erbaut wurde.

Es ist anzunehmen, dass sie im 19. Jahrhundert von den katholischen Handwerkern und Bürgern der Stadt gestiftet wurde.

Nicht nur das kunsthistorische Interesse oder der Gedanke des Denkmalschutzes hat die Aufmerksamkeit der Bürger bei der Restaurierung geweckt, sondern auch der Gedanke, dem von ihnen so geschätzten Heiligen Joseph eine würdevolle Heimstatt zu bieten, weil er wie kein anderer Heiliger die christliche Redlichkeit symbolisiert.



St.Joseph-Kapelle Münstermaifeld  
Holzfigur aus der Türnische

Das Heilige als Symbol, auch im Menschen personifiziert, ist in der christlichen Religion oft keine objektive Wirklichkeit, sondern eine notwendige Antwort außerhalb der menschlichen Logik. Eine Antwort, die ebenso wichtig ist, wie das Beweisbare, denn der Mensch braucht, um ein Mensch zu sein, mehr als die logische Vernunft.



St.Joseph-Kapelle Münstermaifeld

Die Instandsetzung des Bauwerkes in den Jahren 2009 und 2010 unter der Federführung der Stiftung Kulturbesitz Münstermaifeld wurde nur möglich mit Zuschüssen des Landesamtes für Denkmalpflege und Geldern aus den Erträgen der Stiftung Kulturbesitz Münstermaifeld - und ganz besonders mit den großzügigen Spenden der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.